

Religionsmonitor Kompaktbefragung – Erläuterte Ergebnisse

29./30. August 2011

Religionszugehörigkeit und Religiosität:

Religionsmonitor 2007: 16% bezeichnen sich als sehr oder ziemlich religiös, 49% als gar nicht oder wenig religiös (Im Detail: Sehr religiös: 6%; ziemlich religiös: 10%; mittel religiös: 35%; wenig religiös: 26%; gar nicht religiös: 23%)

Papst 2011: 19% bezeichnen sich als sehr oder ziemlich religiös, 46% als gar nicht oder wenig religiös

- ⇒ Obwohl die kirchliche Bindung weiter nachlässt, bleibt die religiöse Identität konstant
- ⇒ Skandale der Kirche (Piusbruderschaft, Missbrauchsfälle) führen zu weiterer Abkehr von der Institution, scheinen aber nicht zur Abkehr von Religion an sich zu führen

Wert	Verbalisierung	Interpretation in Bezug auf religiöse Identität	Prozent	
1	„gar nicht religiös“	KEINE religiöse Identität	24%	
2	„wenig religiös“	Schwache religiöse Identität	22%	75%
3	„mittel religiös“	Mittlere religiöse Identität	35%	
4	„ziemlich religiös“	Starke religiöse Identität	13%	
5	„sehr religiös“	Sehr starke religiöse Identität	6%	

Autorität des Papstes:

Ist es Ihnen wichtig, was der Papst sagt?

- ⇒ Gesamt: Nur für eine Minderheit (21%) ist es wichtig, was der Papst sagt, für eine Mehrheit (76%) unwichtig
- ⇒ Nach Konfession:
 - Katholiken: ja – 37%; nein – 58%
 - Protestanten: ja – 14%; nein – 84%
 - Konfessionslose: ja – 14%; nein – 86%
- ⇒ Größte Zustimmung bei Senioren, Landbevölkerung und Menschen mit niedrigem Schulabschluss
- ⇒ In Westdeutschland (22%/75%) größere Zustimmung als in Ostdeutschland (17%/83%)

Welche konkreten Ergebnisse wird der Papstbesuch Ihrer Ansicht nach bringen?

- ⇒ Die Mehrheit (53%) geht davon aus, dass der Papstbesuch im Grunde nichts bringen wird, 41% rechnen mit konkreten Ergebnissen. Besonders groß ist die Skepsis bei Konfessionslosen (66%), gefolgt von evangelischen Christen (52%) und Katholiken (44%)
- ⇒ Trotz dieser negativen Grundeinstellung, werden in einigen Bereichen doch konkrete Ergebnisse erwartet. Den größten Fortschritt wird der Papstbesuch nach Ansicht der Befragten für die Ökumene bringen (41%). Diese Überzeugung teilen Katholiken (45%) und evangelische Christen (43%) gleichermaßen, kritischer sind Konfessionslose (32%).
- ⇒ Hinsichtlich des Gesprächs mit Muslimen und Juden gehen 44% der Katholiken von Fortschritten aus; Evangelische Christen (32%) und Konfessionslose (28%) sind hier deutlich skeptischer. Insgesamt rechnen 35% der Befragten mit Fortschritten für den interreligiösen Dialog.
- ⇒ Ein stärkeres Bekenntnis der Menschen in Deutschland zum Christentum durch den Papstbesuch erwarten 35% der Befragten, diese Meinung wird von Katholiken (43%) deutlich stärker vertreten als von Konfessionslosen (23%)
- ⇒ Hinsichtlich der Fragen, ob der Papstbesuch eine Betonung der fundamentalen Grundsätze der katholischen Kirche oder ein Bekenntnis zur Modernisierung der katholischen Kirche bringen wird, sind die Befragten unentschieden: 37% rechnen mit einer Betonung kirchlicher Grundsätze, 34% rechnen mit einem Bekenntnis zur Modernisierung. Am differenziersten sind hier die Konfessionslosen, die stärker an die Betonung konservativer Positionen (38%) als an ein Modernisierungsbekenntnis (29%) glauben. Bei den Katholiken liegt dieser Wert jeweils bei 43%. Interessant ist auch der Zusammenhang zwischen Bildungsgrad und Antwortverhalten: Menschen mit einfachem Bildungsabschluss rechnen eher mit einem Bekenntnis zu Reformen, Menschen mit hohem Bildungsabschluss gehen hingegen von einer Betonung kirchlicher Grundsätze durch den Papst aus.

Reform der katholischen Kirche

- ⇒ Die deutliche Mehrheit (71%) wünscht sich eine Liberalisierung und Öffnung der katholischen Kirche; 11% finden die Kirche gut, so wie sie ist, 11% hoffen auf eine stärkere Rückbesinnung der katholischen Kirche auf die eigenen Traditionen
- ⇒ Mit dem Bildungsstand wächst der Wunsch nach einer Öffnung der Kirche
- ⇒ Interessanterweise ist der Wunsch nach einer Öffnung bei den Älteren (ab 30 Jahren Zustimmung zwischen 70% und 82%) deutlich stärker ausgeprägt als bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (im Alter von 14 – 29 Zustimmung zwischen 45% und 58%)
- ⇒ Im Umkehrschluss sagen deutlich mehr Jugendliche und junge Erwachsene, dass die katholische Kirche so bleiben soll, wie sie ist. Auch der Wunsch einer Rückbesinnung der katholischen Kirche auf die eigenen Traditionen wird von jungen Menschen (14%) häufiger geäußert, als in der Altersgruppe ab 30 Jahren.
- ⇒ Der Wunsch nach einer Liberalisierung und Öffnung der katholischen Kirche ist in Westdeutschland (72%) stärker ausgeprägt als in Ostdeutschland (64%)

- ⇒ Der Wunsch nach einer Öffnung der katholischen Kirche ist besonders stark bei Protestanten (80%) ausgeprägt, bei Katholiken sind es 74%, bei Konfessionslosen 63%. Selbst unter den Katholiken wünschen sich nur 13% eine stärkere Rückbesinnung auf eigene Traditionen.
- ⇒ Die Betonung der Tradition nimmt mit der religiösen Identität zu (sie bleibt natürlich gleichwohl minoritär). Bei den Personen, die sich als „sehr religiös“ bezeichnen beträgt sie sogar 21%.

		Tabelle 4: Reform der katholischen Kirche: stärkere Liberalisierung vs. stärkere Rückbesinnung auf die eigenen Traditionen				Gesamt
		stärker liberalisieren und öffnen	so bleiben, wie sie ist	stärker auf die eigenen Traditionen rückbesinnen	weiß nicht, keine Angabe	
gar nicht religiös	Anzahl	157	30	25	27	239
	%	.66	.13	.10	.11	1.0
wenig religiös	Anzahl	176	16	15	16	223
	%	.79	.07	.07	.07	1.0
mittel religiös	Anzahl	257	41	40	16	354
	%	.73	.12	.11	.05	1.0
ziemlich religiös	Anzahl	91	17	17	3	128
	%	.71	.13	.13	.02	1.0
sehr religiös	Anzahl	30	10	12	5	57
	%	.53	.18	.21	.09	1.0
weiß nicht, keine Angabe	Anzahl	3	2	1	1	7
	%	.43	.29	.14	.14	1.0
Anzahl		714	116	110	68	1008
%		.71	.12	.11	.07	1.0